

**Helfen und pflegen.
Von Mensch zu Mensch.
Rund um die Uhr.**

- **Alle Leistungen der Pflegeversicherung**
- **Behandlungspflege**
- **Versorgung nach Krankenhausaufenthalt**
- **Individuelle Beratung und Betreuung**

Vertragspartner der Kranken- und Pflegekassen



Ambulante Krankenpflege Voßhage GmbH
Wallensteinstraße 23D
30459 Hannover

☎ **05 11 / 42 75 65**

mail@pflagedienst-vosshage.de
www.pflagedienst-vosshage.de



Sanitär- und Wärmetechnik
Klaus Nause GmbH

An der Kirche 22a Tel.: 46 15 72
30457 Hannover OT Wettbergen

Wir beraten Sie individuell
und fachmännisch
nach dem neuesten Stand
der Technik.

**Wir sind Ihre Partner in der
Sanitär und Heizungstechnik**

schnell - sauber - preiswert

Seit fünf Generationen
Helfer und Berater

im Trauerfall.

Rufen Sie an. Wir beraten Sie gern.

☎ **92 99 10**

Teichstraße 5, Limmerstraße 74,
Göttinger Chaussee 173, Mühlenbergzentrum 5a,
www.lautenbach-bestattungen.de



Gebr. Lautenbach
BESTATTUNGEN



Die Vorgänge um den Ausbau des Bischofs-sitzes in Limburg und dessen Kosten haben auch zu Anfragen an die eigentlich gar nicht betroffene evangelische Kirche geführt. Mit den Antworten in diesem MEDIUM hoffen wir, möglichen Sorgen zum Umgang der evangelischen Kirche mit dem *lieben Geld* begegnen zu können.

04 | **thema des monats**
DIE KIRCHE UND
DAS LIEBE GELD

08 | **menschen**
UNSERE NEUE
SUPERINTENDENTIN
ANTJE MARKLEIN

09 | **kurz und wichtig**

12 | **kultur**
KATAKOMBE
STERNENZELT

13 | **komplett**
FEBRUAR 2014

14 | **lebenszeiten**

15 | **übersicht**
EVANGELISCH-
LUTHERISCHE
JOHANNES-
DER-TÄUFER-
GEMEINDE,
KATHOLISCHE
MAXIMILIAN-
KOLBE-GEMEINDE

MEDIUM



Herausgeber:

MEDIUM – Gemeinnütziger Verein für kirchliche Öffentlichkeitsarbeit e.V. im Auftrag des Kirchenvorstandes der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Wettbergen

☎ 05 11/ 23 11 90 (für Inserenten)
E-Mails: MEDIUMVEREIN@online.de

(für Inserenten) und

Medium-Wettbergen@gmx.de

Presserechtlich verantwortlich:

MEDIUM-Ausschuss

PR: Brigitte Thome-Bode

Titelbild: Andreas Seibert (Collage),

Hans-Joachim Bode (Foto)

Satz und Gestaltung:

PAGE werbungmarketing.design

Fröbelstraße 17 · 30451 Hannover

☎ 05 11/ 2 20 24 10 · Fax 05 11/ 2 20 24 11

E-Mail: info@werbungmarketing.de

Druck: gutenberg beuys feindruckerei gmbh

Hans-Böckler-Straße 52 · 30851 Langenhagen

☎ 05 11/ 8 74 15 16 22

Auflage: 5.621 Exemplare

Redaktions- und Anzeigenschluss:

Mittwoch, 12. Februar 2014

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung des Herausgebers wiedergeben. MEDIUM wird kostenlos abgegeben. Die Redaktion behält sich vor, angenommene Beiträge zu kürzen oder in anderer Weise redaktionell zu überarbeiten. Für Spenden zur Deckung der Kosten sind wir dankbar. Es gilt die Anzeigenpreisliste 0103. MEDIUM wird auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Christlicher Glaube und materieller Wohlstand

Die Luxusausstattung des Bischofssitzes in Limburg hat wieder einmal die alte Frage aufgeworfen, wie denn christlicher Glaube und materieller Wohlstand zusammenpassen, ja, ob Geld, Besitz und luxuriöses Leben nicht eigentlich im Widerspruch stehen zu einer christlichen Existenz.

Seit den Anfängen der Kirche gab es immer wieder Menschen – Franz von Assisi zum Beispiel –, die den Prunk und Protz von Kirchen und Klöstern ablehnten und das fürstliche Leben der hohen Geistlichkeit kritisierten mit dem Hinweis, dass ja Jesus selbst arm gelebt habe. In der Tat erzählt das Neue Testament, wie Jesus besonders den Armen und den aus der Gesellschaft Ausgegrenzten die Liebe und Zuneigung Gottes verkündet hat; ohne Einkommen und ohne festen Wohnsitz sei er mit seinen Jüngern durchs Land gezogen, angewiesen allein auf die Großzügigkeit der Menschen, bei denen er zu Gast war. Keineswegs verlangte Jesus aber, dass nun jeder in Armut leben müsse, dass alle Hab und Gut verlassen und ihm nachfolgen sollten. Es war nicht seine Absicht, alle zu Wanderpredigern zu machen.

Wie aber stand er zu Reichtum und Besitz? Im Markusevangelium ist die folgende Episode überliefert:

Ein Mann kam zu Jesus gelaufen und fragte: „Guter Meister, was muss ich tun, um ewiges Leben zu bekommen?“ „Was nennst du mich gut?“, erwiderte Jesus. „Niemand ist gut als Gott allein. Du kennst doch die Gebote: Du sollst nicht töten; du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht stehlen; du sollst Vater und Mutter in Ehren halten.“ „Meister, das habe ich alles gehalten von Jugend an“, sagte der Mann. Jesus sah ihn an und gewann ihn lieb. „Eins fehlt dir“, sagte er zu ihm, „verkaufe alles, was du hast, und gib das Geld den Armen, so wirst du in Gott einen unverlierbaren Schatz haben. Und dann komm und folge mir nach.“ Als der Mann das hörte, war er enttäuscht und ging traurig weg, denn er war sehr reich.

Jesus sah seine Jünger der Reihe nach an und sagte: „Wie schwer haben es doch die Reichen, in Gottes neue Welt zu kommen! Eher kommt ein Kamel durch ein Nadelöhr als ein Reicher in die neue Welt Gottes.“

Nein, Geld und Besitz ist nichts, was Jesus rundweg verdammt. Aber Reichtum, so meint er, kann einem sehr im Weg stehen. Der junge Mann, der zu Jesus kommt, sucht nach mehr als nach der üblichen Frömmigkeit: ein *guter* Mensch zu sein und sich nichts zu Schulden kommen zu lassen. Da muss es doch mehr geben!

Jesus spürt, was ihm fehlt: wirkliches Vertrauen zu Gott. Wenn er ihm empfiehlt: „Verkaufe alles, was du hast, und gib das Geld den Armen“, so will Jesus nicht eine fast unüberwindliche Hürde aufbauen, die man schaffen müsse, um sich Gottes Wohlwollen zu verdienen. Sondern er möchte diesen jungen Mann darauf stoßen, was ihn hindert, ganz aus dem Vertrauen auf Gott zu leben: Sein Besitz.

Wer die eigene Würde begründet sieht in dem, was er hat und was er vorweisen kann, wessen Selbstsicherheit und Selbstwertgefühl abhängig sind von Besitz und Luxus, der ist nicht frei. „Woran du dein Herz hängst, das ist dein Gott“, sagte Martin Luther. Und er fragt uns damit: Woran hängt dein Herz?

Jesus wollte, dass wir Menschen allein aus dem Vertrauen auf Gott leben, damit wir frei sind. Je mehr ich habe und je wichtiger mir Luxus und Wohlleben sind, desto mehr beschäftigt mich das auch und bindet mich emotional. Natürlich mag großer Besitz ein weiches Ruhekitzen sein und Geltung bei den Mitmenschen verschaffen. Aber ist es wirklich das, worauf Verlass ist, was meinem Leben guten Sinn gibt und mich hält und trägt – im Leben und im Sterben? Das ist doch eher der Glaube, dass ich teilnehme an Gottes Lebenswerk, am Bau seiner neuen Welt der Menschlichkeit. Ich will das mir von Gott Geschenkte – mein Leben, meine Begabungen und die materiellen Güter – als Auftrag verstehen, andere Menschen glücklich zu machen, besonders die Bedürftigen, anstatt in erster Linie damit mein Wohlleben zu betreiben. Sollten nicht die, die sich besonders der Nachfolge Jesu verschrieben haben, also Pastoren, Priester und Bischöfe, hier mit gutem Beispiel vorangehen?

DIETMAR STAHLBERG



Die Kirche und das „liebe“ Geld



Um seinen Reliquienraum vor Hochwasser zu schützen, lässt der katholische Bischof Franz-Peter Tebartz-van Elst in Limburg ein Überlaufbecken anlegen – obwohl seine Residenz auf einem Kalkfelsen hoch über der Lahn steht.

Das ist nur eine von vielen Baumaßnahmen, die Bischof Tebartz-van Elst seit seinem Amtsantritt veranlasst hat und neben anderen Unternehmungen den Ausbau des Bischofssitzes (Bild oben) von ursprünglich veranschlagten 2 Millionen Euro auf mindestens 31 Millionen Euro hat ansteigen lassen. Entsprechend groß ist die Erregung, als dies mit all seinen fragwürdigen Einzelheiten bekannt wird. Eine so riesige Summe wirft die Frage auf „Wie kommt die Kirche an so viel Geld?“ Kirchenmitglieder fragen: Sind es etwa meine Steuergelder, die dort verprasst werden und die ich in dem Glauben zahle, sie würden der gemeindlichen Arbeit und den diakonischen Einrichtungen zu Gute kommen? Oder hat die Kirche gut angelegtes Vermögen aus alten Zeiten, auf das ein Bischof nach Belieben zurückgreifen kann? Und die evangelischen Kirche wird gefragt: Ist Ähnliches auch bei euch möglich? „Die Kirche und das liebe Geld“ – unter diesem Titel wollen wir im Folgenden am Beispiel der Landeskirche Hannovers und unserer eigenen Gemeinde versuchen, solche und ähnlich gelagerte Fragen zu beantworten.



WOHER BEKOMMT UNSERE LANDESKIRCHE IHR GELD?

Die Kirche lebt finanziell vor allem von den Gaben ihrer Mitglieder. Genauer: Die Arbeit der Kirche wird vor allem durch die Kirchensteuer der Kirchenmitglieder finanziert. Jedes berufstätige Kirchenmitglied zahlt 9 Prozent der Einkommensteuer als Kirchensteuer; höchstens jedoch 3,5 Prozent des zu versteuernden Einkommens. Da die gezahlte Kirchensteuer im Folgejahr bei der Einkommensteuererklärung als Sonderausgabe abgesetzt werden kann, zahlt das Kirchenmitglied regelmäßig maximal nur bis zu 2 Prozent des Einkommens. Die Kirchensteuer-Beträge werden vom Arbeitgeber zusammen mit der staatlichen Lohn- bzw. Einkommensteuer an die Finanzverwaltung abgeführt. Diese überweist die erhaltene Kirchensteuer monatlich an die Landeskirche. Für den Einzug der Kirchensteuer durch die Finanzverwaltung zahlt die Landeskirche eine Verwaltungspauschale von rund 20 Millionen Euro jährlich. Im Computer-Zeitalter ist das für den Staat sicher kein Minus-Geschäft. Aber umgekehrt profitiert auch die Kirche; denn ein eigenes Einzugssystem wäre deutlich teurer.

2013 umfasste der landeskirchliche Haushalt Erträge von 511,17 Millionen Euro. Davon sind rund 469,66 Millionen Euro Erträge aus Kirchensteuern, 17,79 Millionen Euro Erträge aus kirchlicher/diakonischer Tätigkeit, 1,39 Millionen Euro sonstige ordentliche Erträge (etwa Mieteinnahmen und Erstattungen für Personalaufwendungen) und 22,33 Millionen Euro Zuschüsse von Dritten (vor allem Staatsleistungen).

WARUM BEKOMMT DIE KIRCHE GELD VOM STAAT?

In den neu aufgeflamten Diskussionen über die Kirchen und ihr Geld sind über die evangelische Kirche z.T. falsche Informationen verbreitet worden. Deshalb sei klargestellt: Weder unser Landesbischof Meister noch unsere Pastorinnen und Pastoren bekommen ihr Gehalt vom Staat bzw. vom Land Niedersachsen, wie eine Überschrift in einer hannoverschen Tageszeitung



DER URALTE KOLLEKTENKASTEN IN UNSERER KIRCHE



nahe gelegt hat („Pastorengelalt nicht mehr vom Staat?“). Sie alle werden von der Landeskirche bezahlt.

Richtig ist jedoch, dass es staatliche Leistungen für die Landeskirche gibt. Die historischen Wurzeln hierfür liegen in den Enteignungen kirchlichen Vermögens im 19. Jahrhundert (siehe dazu den Beitrag von Friedhelm Harms auf den Seiten 6 und 7). Diese Staatsleistungen sind bereits im Grundgesetz verankert und in Niedersachsen durch den Loccumer Vertrag von 1955 geregelt. Über die kann die Landeskirche auch nicht beliebig verfügen, denn sie sind zweckgebunden. Der größere Teil ist für die Unterstützung der Pfarrbesoldung zu verwenden, ein kleinerer Anteil für Verwaltungsaufgaben des Landeskirchenamtes. Ihr Anteil an der landeskirchlichen Pfarrbesoldung betrug 2013 etwa 12 Prozent.

Für das Jahr 2013 z.B. heißt das: Von den zu erwartenden 22,2 Millionen Euro sind 18,3 Millionen Euro zweckgebunden für die Pfarrbesoldung und 3,9 Millionen Euro für das Landeskirchenamt. Insgesamt waren 2013 für die Pfarrbesoldung 156,32 Millionen Euro im landeskirchlichen Haushalt vorgesehen. Der Anteil der Staatsleistungen am Gesamthaushalt der hannoverschen Landeskirche liegt unter 5 Prozent.

Die Landeskirche leistet aber auch für den Staat. Die Ausgaben der Landeskirche, die Staat und Gesellschaft zugute kommen, sind mindestens doppelt so hoch wie die erhaltenen Staatsleistungen. Durch Änderungen im Grundgesetz sowie durch

Bundes- und Landesgesetze könnten die Verpflichtungen des Staates zu Leistungen für die Kirchen gegen Ausgleich durch eine einmalige Ablösesumme aufgehoben werden. Die hannoversche Landeskirche ist für entsprechende Verhandlungen offen.

WOFÜR VERWENDET DIE KIRCHE IHR GELD?

Von je 100 Euro Kirchensteuer entfielen in der Landeskirche Hannovers im Haushaltsjahr 2013 auf

- Pfarrbesoldung 32 Euro,
- Zuweisung an Kirchengemeinden und Kirchenkreise 31 Euro,
- Diakonie einschließlich Kindertagesstätten 6 Euro,
- Baupflege 6 Euro,
- gesamtkirchliche Aufwendungen einschließlich Mission, Kirchenmusik, Religionsunterricht, Evangelische Schulen und Bildung 13 Euro,
- zentrale Verwaltung 5 Euro,
- allgemeine Finanzwirtschaft einschließlich Versicherungen und IT 7 Euro.

WER ENTSCHEIDET ÜBER DIE VERWENDUNG DER KIRCHLICHEN FINANZEN?

Die Landessynode, das Parlament der Landeskirche, und keinesfalls der Landesbischof hat die Hoheit über die landeskirchlichen Finanzen. Sie stellt den Haushaltsplan auf und beschließt über Art und Höhe der zu seiner Deckung zu erhebenden Kirchensteuern, Umlagen oder →

BROT - KUCHEN - TORTEN - PARTYGEBÄCK
Frohe Weihnachten und einen guten Start in 2014!

Landbäckerei Krause

Ihme-Roloven • Hannoversche Str. 59 • ☎ 0 51 09 / 20 81
 Wettbergen • An der Kirche 12 • ☎ 0 511 / 46 99 12
 Ricklingen • Wallensteinstr.15 • ☎ 0 511 / 41 54 65

sonstigen Abgaben. Über die Verwendung der in diesem Zusammenhang zugewiesenen Mittel entscheidet im Kirchenkreis der Kirchenkreistag, in der einzelnen Kirchengemeinde der Kirchenvorstand, soweit die Mittel nicht schon vorab durch die Landessynode festgelegt sind.

Insgesamt lässt sich für die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers sagen: Ihre Finanzen sind transparent. Das gilt auf allen Ebenen, ob in Kirchengemeinde, Kirchenkreis oder Landeskirche: Haushalte werden von Gremien aufgestellt, durch Gremien beschlossen und öffentlich vorgelegt. Schattenhaushalte sind nicht möglich.

WIE VERTEILT DIE KIRCHE IHR GELD?

Die Landeskirche verteilt die Mittel auf die Kirchenkreise. 70 Prozent der Mittel werden nach der Zahl der Kirchenmitglieder im Kirchenkreis, 20 Prozent nach der Zahl der Kirchen- und Kapellengemeinden und 10 Prozent unter besonderer Berücksichtigung regionaler Lebensverhältnisse verteilt. Diese Gesamtzuweisung wird für einen vierjährigen Planungszeitraum berechnet und gibt so dem Kirchenkreis eine verlässliche Planungssicherheit.

Der Kirchenkreis entwickelt eine Finanzplanung für die unterschiedlichen kirchlichen Handlungsfelder (z.B. Verkündigung und Seelsorge, Kirchenmusik, Bildungs- und Jugendarbeit, Diakonie) und ordnet diesen die angemessen erscheinenden Finanzmittel zu. Angesichts rückläufiger Kirchensteuereinnahmen sind zuvor aber oft Entscheidungen über Einsparungen im Personalbereich, z.B. über die Halbierung oder den Fortfall von Pfarrstellen, oder über Kürzungen bei Sachmitteln zu treffen.

WIE FINANZIERT SICH UNSERE WETTBERGER KIRCHENGEMEINDE?

Die Kirchengemeinden erhalten vom Kirchenkreis eine jährliche Grundzuweisung für die gemeindliche Arbeit. Sie beträgt für uns fast genau 10.000 Euro. Dazu kommen ca. 4.000 Euro für bauliche Maßnahmen (vor allem Reparaturen). Das reicht wie in vielen anderen Kirchengemeinden nicht aus, um die in der Alltagsarbeit anfallenden Kosten zu decken. So betragen – trotz aller Sparmaßnahmen – allein die Kosten für Strom, Gas, Wasser/Abwasser und die wie für jeden Hausbesitzer anfallenden städtischen Gebühren knapp 22.000 Euro (Stand 31. Dezember 2012). Deshalb ist die Gemeinde auf zusätzliche Einnahmen angewiesen, ganz besonders auf das freiwillige Kirchgeld, mit dem 2012 etwa 21.000 Euro an Ausgaben gedeckt werden konnten. Hinzu kommen spezielle Kollekten in Gottesdiensten, Spenden für besondere Zwecke und aus besonderem Anlass, ganz selten auch testamentarische Verfügungen, bei größeren Baumaßnahmen auch Zuschüsse des Kirchenkreises. Das hat bis jetzt immer wieder besondere Anschaffungen und vor allem das Aufstocken der Arbeitsstunden für das bei der Kirchengemeinde mit begrenzter Stundenzahl beschäftigte weitere Personal möglich gemacht. Insgesamt ist es uns bis jetzt in jedem Jahr gelungen, den Haushalt in Ausgaben und Einnahmen auszugleichen und an einigen Kostenstellen auch

soviel Rücklagen anzusparen, dass eine notwendig werdende größere Anschaffung nicht gleich zu radikalen Einsparungen an anderer Stelle führen muss.

Die Kirchengemeinde hat übrigens keine eigene Buchführung. Alle Einnahmen müssen an das Kirchenkreisamt überwiesen werden, das für die Kirchengemeinden gegen eine Kostenpauschale die Buchführung übernimmt und z.B. Personal bezahlt sowie Rechnungen begleicht. Kleinere Ausgaben vor Ort können von der Pfarrsekretärin oder den Pastoren direkt vorgenommen werden, sind aber anschließend mit dem Kirchenkreisamt abzurechnen. Anschaffungen und andere besondere einzelne Ausgaben von mehr als 200 Euro müssen immer vom Kirchenvorstand beschlossen werden. In der Rubrik *Aus dem Kirchenvorstand* wird die Gemeinde im MEDIUM darüber informiert.

WIE BEKOMME ICH WEITERE INFORMATIONEN ÜBER DIE KIRCHLICHEN FINANZEN?

Eine allgemeine und öffentlich zugängliche Übersicht über die Finanzen der Landeskirche bietet der jährlich erscheinende *Redaktionsservice*, im Internet zu finden unter <http://www.landeskirche-hannovers.de/evlka-de/presse-und-medien/pressemitteilungen>.

Darin sind alle wichtigen Zahlen, Daten und Fakten zur Landeskirche aktuell zusammengestellt, auch eine kurze Übersicht über den Haushalt mit Erträgen und Aufwendungen.

Kirchengemeinden und Kirchenkreise legen ihre Haushalte öffentlich aus. Termin und Ort werden in den Abkündigungen im Gottesdienst bekannt gegeben. Weitere Informationen zum Thema Kirche und Geld bietet die Seite der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) www.kirchenfinanzen.de

ZUSAMMGESTELLT VON DIETER BRODTMANN, VORSITZENDER DES FINANZAUSSCHUSSES

DIE STAATSLEISTUNGEN AN DIE KIRCHEN DER REICHSDEPUTATIONSHAUPTSCHLUSS VON 1803

Eines der längsten Worte, die ich mir aus dem Geschichtsunterricht der 9. Klasse gemerkt habe, ist *Reichsdeputationshauptschluss von 1803*, ohne dass ich im Entferntesten eine Vorstellung vom Inhalt hatte. Nun taucht es wieder auf, seit es bei den Diskussionen um Gelder der Kirche und staatliche Leistungen an die Kirche geht.

Was ist 1803 passiert? Zunächst zur Vorgeschichte: Die Kirche des (katholischen) Mittelalters verfügte am Beginn der Neuzeit über große Ländereien, Gebäude und Rechte. Häufig waren Wald und Moorgebiete von Fürsten den Klöstern aus religiösen Gründen geschenkt worden. Graf Hallermund aus Springe etwa vermachte im Jahre 1163 dem Zisterzienserorden den Grundbesitz von Loccum. Dafür erhoffte er sich (wie andernorts andere Stifter) ein lebenslanges und darüber hinaus gehendes Fürbittegebet der Mönche, was

auch bis heute noch geschieht. Diese ihrerseits rodeten den Wald und Flur, machten das bislang ungenutzte Land urbar, erwirtschafteten Gewinne und konnten Abgaben leisten.

Oft waren Klöster und sonstiger Besitz der Kirche jedoch an verdiente Parteigänger des Kaisers als Lehen gegeben worden. Diese übten dann auch geistliche Funktionen aus, obwohl sie dafür oft keine Vorbildung hatten. Sie wurden Bischöfe und herrschten über Äbte und Mönche, die ihrerseits den Besitz bewirtschafteten. In Bayern etwa waren um 1800 70 Prozent der Ackerfläche in kirchlichem Besitz. Meist waren es mindere Bodenqualitäten; die besseren hatten die Fürsten für sich behalten.

Mit der Reformation verzichtete Luther auf die Klöster und löste sie auf. Der Besitz fiel oft in die Hände des lokalen Fürsten. Der war zu jener Zeit häufig verarmt und freute sich über neue Ländereien und abgabenpflichtige Untertanen. Deshalb fanden viele Fürsten die Reformation gut. In Niedersachsen verzichtete Elisabeth von Calenberg-Hoya jedoch auf die aufgegebenen Klöster und Ländereien und gab sie in einen besonderen Fonds, der den Grundstock der heutigen Klosterkammer Niedersachsen bildet. Die Klosterkammer ist hierdurch einer der größten niedersächsischen Grundbesitzer und untersteht dem niedersächsischen Landtag. Ihre Einnahmen dienen zweckgebunden der Kultur und Bildung und dem Erhalt einiger Klöster und deren seelsorgerlicher Versorgung (z.B. in unserer Nähe die Klöster Barsinghausen und Wennigsen).

Der Reichsdeputationshauptschluss, 1803 auf der letzten Sitzung des Immerwährenden Reichstags verabschiedet, traf deshalb vor allem die katholische Kirche. Er war das letzte bedeutende Gesetz des Heiligen Römischen Reiches. Seine Grundlage war ein nach der Niederlage des Reiches im Friedensvertrag von Lunéville zwischen Frankreich und Österreich vereinbarter Entschädigungsplan. U.a. sollten die Gebiete links des Rheins von Speyer bis Kleve an Frankreich fallen.

In dem Hauptschluss wurde nun festgesetzt, dass die weltlichen Fürsten abgefunden werden sollten, die durch die Revolutionskriege Besitz verloren hatten. Dies geschah vor allem durch Auflösen der geistlichen Fürstentümer und Enteignung anderer Besitztümer der Kirche, wie Klöster oder fürstbischöfliche Residenzen, zugunsten weltlicher Landesherren.

Vor allem die katholischen Länder Bayern, Baden, Württemberg und Hessen hatten linksrheinische Gebiete verloren. Sie wurden durch die südlich des Mains und östlich des Rheins gelegenen geistlichen Territorien entschädigt. Die Summe der umverteilten Güter, Flächen und Klöster lässt sich schwer taxieren. Für die Fürsten blieb die Ertragsseite jedenfalls fast gleich oder wurde besser. Was sie linksrheinisch verloren, wurde auf der anderen Seite großzügig durch kirchliche Güter kompensiert. Bayern verdoppelte sein Gebiet, Baden bekam das Achtfache hinzu. Preußen vergrößerte seine Fläche um das Siebenfache. Nicht enteignet wurden Kirchengemeinden und notwendiges Vermögen für Seelsorge, Caritas und zum Teil für Unterricht.

Die kirchlichen Aufgaben konnten dennoch nicht einfach ohne die bisherigen Einnahmen fortgeführt werden. Deshalb wurden gewisse Kompensationen durch den Staat festgelegt, auch zur weiteren Finanzierung von Bischofs- und Pfarrstellen.

Konkordate bzw. Verträge der jeweiligen politischen Rechtsnachfolger mit der katholischen Kirche und den evangelisch-lutherischen Kirchen haben diese Staatsleistungen bis heute festgeschrieben. Eine Ablösung wird derzeit diskutiert. Die Kirchen haben ihre Bereitschaft zu solchen Gesprächen signalisiert.

FRIEDHELM HARMS



GoldschmiedeKunst
WEGNER

Lange Reihe 6
30952 Ronnenberg
Tel./Fax 05109-514256

Öffnungszeiten
Di-Fr 10-13 Uhr
15-18 Uhr
Sa 10-13 Uhr

www.goldschmiede-wegner.de

Bethel im Norden

Wildbuffet mit Deisterrwild

28. Februar ab 17.00 Uhr
nur mit Voranmeldung

Olympisches Frühstücksbuffet

12. Februar ab 9:00 Uhr

Café-Restaurant
täglich wechselnder
- Mittagstisch
Frühstücksbuffet
Brunch
Eisspezialitäten von
- Möwenpick
Familienfeiern

Altenzentrum Karl Flor

Bergfeldstr.32 30457 Hannover
Telefon (0511) 26 26 13 14

UNSERE NEUE SUPERINTENDENTIN EIN INTERVIEW



Am 13. September 2013 wurde sie vom Kirchenkreisstag als neue Superintendentin des Kirchenkreises gewählt – am 23. Februar 2014 um 15.00 Uhr folgt nun Antje Markleins feierliche Einführung in das neue Amt in einem Gottesdienst in der St. Michaeliskirche in Ronnenberg. Die 54-jährige zieht ab dem 1. Februar zusammen mit ihrem Mann Steffen Marklein in die Superintendentenwohnung am Ronnenberger Kirchplatz. Sabine Freitag, Beauftragte des Kirchenkreises für Öffentlichkeitsarbeit, sprach mit der Theologin.

SABINE FREITAG: Sie sind seit neun Jahren Pastorin in der List in Hannover. Was hat Sie gereizt, die neue Aufgabe in Ronnenberg zu übernehmen?

ANTJE MARKLEIN: Die Vielfalt im Kirchenkreis gefällt mir. Es gibt dörflich strukturierte Gemeinden ebenso wie größere oder auch Gemeinden, die von der Großstadt Hannover geprägt sind. Das schätze ich sehr und kenne ich auch aus den bisherigen Stellen. Und dann die Schwerpunkte, wie die Jugendarbeit und auch die Diakonie

im Kirchenkreis. Die Arbeit in sozialen Brennpunkten, in kleinen und großen diakonischen Projekten, die Woche der Diakonie, das alles kann sich sehen lassen. Dazu kommt das gesellschaftspolitische Engagement im Kirchenkreis, dass sich zum Beispiel Gemeinden am Grünen Hahn (Umweltmanagement der Landeskirche) beteiligen. Im Kirchenkreis zeigt sich das hohe Interesse der Kirche an der Gesellschaft. In der List war ich zum Beispiel aktiv beim *Runden Tisch gegen Rechts*, oder es gibt hier einen Mittagstisch für Schulkinder oder auch ein interkulturelles Weihnachtsfest.

SABINE FREITAG: Und nun steht der Wechsel nach Ronnenberg bevor?

ANTJE MARKLEIN: Ja, und davor der bewusste Abschied aus der List. Ich war hier gern Pastorin und möchte meine Arbeit gewissenhaft zu Ende führen. Und dann kommt der Anfang in Ronnenberg. Mit einem neugierigen und fragenden Blick werde ich viele Menschen kennenlernen, viele Fragen stellen, Gemeindebriefe lesen, Gottesdienste und Kollegen besuchen und erfahren, welche Freuden und Nöte es hier gibt. Also: Ich möchte sehr wach ankommen und mit Interesse hören, was es im Kirchenkreis gibt. Über das Vertrauen, das mir in der Wahl entgegengebracht wurde, freue ich mich sehr. Es ist ein großer Vertrauensvorschuss, dem ich hoffentlich auch gerecht werde. Und ich erlebe eine gute Übergabe durch Herrn de Boer, wofür ich ihm sehr dankbar bin. Es gibt im Kirchenkreis ein sehr gutes und verantwortliches Miteinander. Ich springe jetzt praktisch auf den fahrenden Zug auf, auf einen Kirchenkreis-Zug, der schon auf dem Weg ist.

SABINE FREITAG: Die Regionen sind auf unterschiedlich schnellen Wegen unterwegs.

ANTJE MARKLEIN: Auch hier gilt erst einmal, dass ich mir einen Eindruck verschaffe. Aber ich habe Lust, das große Thema der Regionalisierung zu begleiten. Und ich freue mich auf Gottesdienste, die ich mitfeiern werde und auf die Kirchenmusik. Bisher singe ich in zwei Chören, aber dazu wird mir die Zeit fehlen.

SABINE FREITAG: Wie gestalten Sie Ihre Freizeit?

ANTJE MARKLEIN: In der Mittagspause setze ich mich oft an meinen Flügel und spiele. Und ich höre auch gern klassische Musik. Und in Ronnenberg freuen wir uns auf den Garten, weil wir den in Hannover nicht hatten. Das wird ein neues Hobby werden.

SABINE FREITAG: Sie werden zu zweit in Ronnenberg wohnen?

ANTJE MARKLEIN: Ja, unsere drei Kinder sind erwachsen und studieren in Münster, Berlin und Hamburg. Sie kommen öfter zu Besuch. Mein Mann ist auch Pastor und arbeitet als Dozent für Medienpädagogik am Religionspädagogischen Institut in Loccum.

SABINE FREITAG: Sagen Sie noch etwas zu Ihren bisherigen beruflichen Etappen?

ANTJE MARKLEIN: Vor dem Umzug nach Hannover haben wir 17 Jahre in Uthlede im Kirchenkreis Wesermünde-Süd gelebt, davon haben wir uns 15 Jahre lang die Stelle geteilt. Geboren bin ich in Celle, dann aber in Genf aufgewachsen. Französisch ist meine zweite Muttersprache. In Bethel, Marburg und Göttingen habe ich studiert, danach folgten ein Sondervikariat 1985 in der damaligen DDR in Wurzen und das Vikariat in Nienburg.

SABINE FREITAG: Vielen Dank für das Gespräch und ein gutes Ankommen hier im Kirchenkreis Ronnenberg!



carsten schirmer

Malermeister GmbH
staatl. gepr. Techniker

Carsten Schirmer
Malermeister GmbH
Marie-Curie-Str. 28
30966 Hemmingen
Tel.: 0511 / 234 80 88
Fax: 0511 / 234 80 89
info@malermeister-schirmer.de
www.malermeister-schirmer.de

malerei und anstriche
lasur- und glanzputztechnik
bodenbeläge und parkett
vollwärmeschutz
fassadeninstandsetzung
betoninstandsetzung
gerüstbau

kirchenvorstand | SITZUNG AM 2. DEZEMBER 2013

Beschlüsse

1. Der Kirchenvorstand legt die Zeiten für die Nutzung der Kirche durch die Brüdergemeinde in der Zeit der Vorbereitung der *Giovanni*-Premiere vom 19. Januar bis 5. April 2014 fest.
2. Der Kirchenvorstand beschließt einstimmig:
 - Das Johannesfest 2014 soll am 29. Juni gefeiert werden.
 - Die für den 25. Mai, den 6. Juli und den 21. September jeweils vorgeschlagenen Wahlpflichtkollekten werden zugunsten vom Kirchenvorstand festzulegender *freier* Kollekten gestrichen.
 Folgende Pflichtkollekten werden auf den nächstfolgenden Sonntag mit freier Kollekte verschoben:
 - 11. Mai (Konfirmation) – Pflichtkollekte zugunsten *EKD – besondere gesamtkirchliche Aufgaben* auf den 25. Mai. Stattdessen soll am 11. Mai wieder um Spenden zugunsten der eigenen Kinder- und Jugendarbeit gebeten werden.
 - 29. Juni 2014 (Johannesfest) – Pflichtkollekte zugunsten von *EKD – Ökumene und Auslandsarbeit* auf den 6. Juli. Stattdessen soll am 29. Juni um eine noch genauer zu bestimmende Kollekte zugunsten der eigenen Gemeinde gebeten werden.
3. Ein Antrag, einen Grabstein vom Ricklinger Stadtfriedhof auf unserem Gemeindefriedhof zwischenzulagern, wird einstimmig abgelehnt.

Informationen

1. Herr Andreas Kopp verabschiedet sich offiziell aus der Kirchengemeinde und aus seinen Funktionen in der Gemeinde und im Kirchenkreis, da er mit seiner Familie nach Hachmühlen umzieht. Der Vorsitzende dankt ihm für seine Arbeit und überreicht ein kleines Geschenk.
2. Frau Strehl-Horn teilt mit, dass die Kirchengemeinde als Eigentümerin des Pfarrhauses verpflichtet ist, bis zum 31. Dezember 2015 die Pfarrwohnung im Obergeschoss mit den gesetzlichen vorgesehenen Rauchmeldern auszustatten.
3. Es wird erneut festgestellt, dass Kuchen bei Gemeindeveranstaltungen nicht außer Haus verkauft werden soll.
4. Für die Finanzierung der Stelle von Frau Diakonin Voigt sind bis Anfang Dezember ca. 11.000,- Euro eingegangen. Zu finanzieren sind über fünf Jahre insgesamt ca. 50.000,- Euro.
5. Die für die Telefonanlage der Kirchengemeinde zuständige Firma hat ein Angebot über zusätzliche Software zum Schutz gegen Hacker vorgelegt. Der Kirchenvorstand sieht hierfür zur Zeit keinen Bedarf.

DR. DIETRICH SPELLERBERG
Vorsitzender des Kirchenvorstandes

närrisch | SENIORENKAFFEE

Herzliche Einladung zu einem heiteren Nachmittag am Sonntag, 2. Februar, um 15.00 Uhr in der Katakomben, in der *närrischen Zeit* mit Sketchen, humorvollen Gedichten und Geschichten und anderen witzigen Beiträgen.

Natürlich gibt es wie immer auch Kaffee und Kuchen und Zeit, miteinander zu klönen, unsere Geburtstags-Kinder zu ehren und das eine oder andere bekannte Lied zu singen. – Durch das Programm führt Pastor Stahlberg. (Wenn jemand von Ihnen auch etwas Lustiges weiß und es gerne vortragen möchte, wäre das sehr schön und eine Bereicherung des Programms!)

Nächster Seniorenkaffee am Sonntag, dem 2. März, um 15.00 Uhr.

Ricklinger Stadtweg 2a 30459 Hannover Fon 420916 Fax 420862

**Stadtweg
Buchhandlung**

Lust auf Lesen ?

**Badenstedter
Buchhandlung**

Badenstedter Str. 221/223 30455 Hannover Fon 47520-10 / Fax -17

Bethel im Norden



- Häusliche Krankenpflege
- Ambulante Gerontopsychiatrische Pflege
- Seniorenbetreuung
- Pflegeberatung
- Pflegeorganisation
- Haushaltsführung und Kinderbetreuung (bei Erkrankung eines Erziehungsberechtigten)
- Sterbebegleitung
- Vermittlung von Hilfsdiensten

Durch die Birkenhof Ambulante Pflegedienste gGmbH Wettbergen erhalten Sie sich Ihre bisherige Lebensqualität. Nicht nur die häusliche Umgebung bleibt bestehen, sondern auch die gewohnten Strukturen und das soziale Umfeld. Mit unseren qualifizierten Mitarbeitenden und durch unsere vielfältigen Pflegeleistungen erhalten und fördern wir Ihre Selbstständigkeit. Und das rund um die Uhr, an sieben Tagen in der Woche! Kurz gesagt:

Wir helfen dort, wo Menschen uns brauchen!

Bethel im Norden
Birkenhof Ambulante Pflegedienste gGmbH Wettbergen
Bergfeldstraße 32 · 30457 Hannover
Ansprechpartnerin: Agnes Czok
Telefon: 0511 261349-13 · E-Mail: agnieszka.czok@bethel.de
Internet: www.bethel-im-norden.de

Bethel 

bob dylan | IM ABENDGOTTESDIENST AM 23. FEBRUAR

Am 23. Februar wird der Sonntagsgottesdienst wieder einmal erst am Abend um 18.00 Uhr gefeiert. Lieder und Texte des berühmten Folk- und Rockmusikers und Lyrikers Bob Dylan (Bild unten) sollen in diesen Gottesdienst, den Pastor Friedhelm Harms gestalten wird, integriert werden. Wir laden dazu herzlich ein.



BRILLEN - VIELFALT
SOWEIT DAS
AUGE REICHT

GLEITSICHTGLÄSER

MIT SUPERENTSPIEGELUNG
SCHON FÜR

* bis +/- 4,0 dpt., cyl. 2,0 dpt.

249,-€*

heumann optik

Brillen Kontaktlinsen

Amtliche Sehteststelle für Führerscheinebewerber

BIOMETRISCHE PASSBILDER

Hannover Wettbergen In der Rehre 22

Telefon 46 38 55



Sorgenfrei und sicher zu Hause

Wir wünschen Ihnen ein frohes 2014!

HAUSNOTRUF

Schnelle Hilfe auf Knopfdruck

Wir bieten Ihnen über 30 Jahre Erfahrung im Hausnotruf und eine ausgefeilte Hausnotruf-technologie zu fairen Preisen.

Und so funktioniert es:

In einem Notfall können Sie z. B. mit dem Funkfinger einen Notruf senden. Sie sind dann sofort mit der **NOTRUFZENTRALE** per Freisprechanlage verbunden. Umgehend setzen wir dann, der Situation entsprechend, den für Sie individuell entwickelten Notrufplan um: Wir benachrichtigen Personen Ihres Vertrauens, helfen Ihnen mit unserem mobilen Team oder schicken Ihnen einen Arzt.



Unser **Angebot** für Sie:

HAUSNOTRUF für nur **30,90 EURO/Monat**
Keine Einrichtungsgebühr!

Möglicherweise haben wir Ihr Interesse geweckt und Sie möchten weitere Informationen über den NFD und den Hausnotruf, dann rufen Sie uns einfach an:

Telefon (0511) 96 17 99 - 0

oder fordern Sie Unterlagen an:

NOT-FUNK-DIENST
Niedersachsen e. V.
Hausnotruf
Dieterichsstr. 25 / 27
30159 Hannover
Fax: (0511) 96 17 99 - 17
www.nfd.de



Funkfinger mit Armband



Hausnotrufstation

brennpunkt nahost | EIN BUCHTIPP

Am 5. Januar stand er auf unserer Kanzel, vor überfüllter Kirche, und mit seiner Stimme war er gleichzeitig auch im vollen Gemeindezentrum anwesend. Als diesjähriger Neujahrgast hat der ehemalige ARD-Korrespondent Jörg Armbruster (Bild links) eindrucksvoll die Flüchtlingssituation in Libanon und Syrien geschildert. Am Ende gab es eine (Rekord-)Kollekte von über 2.600 Euro für ein Krankenhaus in Aleppo.

Am 31. März ist von ihm in der ARD eine 90-minütige Dokumentation über die jüngere Entwicklung in Nahen Osten vorgesehen. Hinweisen möchte ich aber vor allem auf sein im Oktober 2013 erschienenen Buch *Brennpunkt Nahost*. Hier seziiert Armbruster die verschiedenen Gruppen und Interessen in und für Syrien in gut lesbarer und nachvollziehbarer Weise. Wer nach einer Schneise im Verstehen der Entwicklung in Syrien sucht ist, mit diesem Buch allerbestens beraten.

Armbruster, Jörg: Brennpunkt Nahost. Die Zerstörung Syriens und das Versagen des Westens. Westendverlag, 256 Seiten, 17,99 Euro.

FRIEDHELM HARMS

entdeckungsreisen | IN DAS LAND DES GLAUBENS

Die Bibel ist wie eine Schatzkiste, für viele verschlossen, verstaubt; man weiß oft gar nicht, wie viel Wertvolles sie enthält. Um diese Schätze für sich zu entdecken und miteinander darüber ins Gespräch

zu kommen, was die alten Weisheiten für mein Leben heute bedeuten, dafür gibt es jetzt wieder eine Reihe von Abenden in unserer Kirchengemeinde.

Zugänge zu biblischen Texten und zu Themen des Glaubens werden hier aber nicht allein im Gespräch gesucht, denn „*mein Kopf ist beileibe nicht alles*“; auch meine Gefühlswelt wird davon ja berührt. So werden auch immer wieder kreative Zugänge und Ausdrucksmöglichkeiten ausprobiert.

Für diese Abende braucht man keine theologischen Vorkenntnisse, man muss auch nicht besonders gläubig sein. Und auch künstlerische Begabung ist keine Voraussetzung, – nur Interesse.

Für das Thema *Johannes der Täufer und die Taufe* sind drei Dienstagabende vorgesehen: 25. Februar, 4. März und 18. März, jeweils um 19.30 Uhr in der *Katakomba*.

DIETMAR STAHLBERG

neustart | KINDERWERKSTATT

Herzlich eingeladen sind Mädchen und Jungen im Alter zwischen etwa sieben und zwölf Jahren, unter Anleitung zu werkeln und die grundlegenden Techniken besonders der Holzbearbeitung (feilen, bohren, sägen, dübeln, schleifen,...) sowie den Umgang mit verschiedenen Maschinen zu lernen.

Wir arbeiten immer montags von 17.00 bis 18.45 Uhr im Töpferhaus auf dem Johanneshof, Am Hohmannhof 10. Wer Interesse hat und mitmachen möchte, komme bitte unbedingt zum ersten Treffen am 3. März, da dann die Gruppen eingeteilt werden. **Weitere Informationen bei Holger Wegener, ☎ 05 11/ 46 62 94 oder ☎ 01 51/ 25 66 31 07.**

Ganz nah dran...

Ambulanter
Pflegedienst

- Kranken- und Seniorenpflege
- Fachpflege
- Pflegeberatung, Pflegekurse, Pflegeüberleitung
- Ambulante Palliativ-Versorgung

www.pflegedienst-rose.de



Tipp

Pflegende Angehörige haben Anspruch auf professionelle **Beratung durch examinierte Pflegekräfte**. Dank entsprechender Vereinbarungen mit den Pflegekassen ist die Kostenübernahme gesichert.

☎ 26 11 00 10

Wallensteinstraße 17
30459 Hannover
info@pflegedienst-rose.de
www.pflegedienst-rose.de



wettberger kulturgemeinschaft KATAKOMBE

in zusammenarbeit mit der kirchengemeinde wettbergen
februar 2014

bestellungen und anmeldungen unter
☎ und ☎ 05 11/ 43 44 60
E-Mail kulturkatakombe@web.de



ANTON GRAFF (1736 BIS 1813)

SA 1 · ANTON GRAFF – GESICHTER EINER EPOCHE ZUGFAHRT NACH BERLIN ZUR AUSSTELLUNG IN DER ALTEN NATIONALGALERIE

Anton Graff (1736 bis 1813, Bild rechts oben) war der bedeutendste Porträtist der deutschen Aufklärung. Anlässlich seines 200. Todestages wird in einer umfassenden Retrospektive seine großartige künstlerische Leistung erstmals nach einem halben Jahrhundert wieder gezeigt. – Anmeldung erforderlich!

ABFAHRT VOM HAUPTBAHNHOF: 8.30 UHR · PREIS INKL. BAHNFAHRT, FÜHRUNG UND EINTRITT: 69 EURO

FR 7 · DUNKLE GESTALTEN THEATER AM STÜCK PRÄSENTIERT EINE SZENISCHE LESUNG

Das Thema ist die Kunst des Mordens. Selbst wer Gewalt prinzipiell verabscheut, wird doch in irgendeiner Weise davon angezogen. Mord erfolgt nie zufällig oder grundlos. Die Motive für Mord sind vielfältig – Rache, Liebe, Eifersucht, Neid oder Machtgier. Dunkle Gestalten bringt Texte von Brecht, Shakespeare, Heine, Kafka, Poe, Kreisler, Slezar und Pinter. Bewirtung mit Getränken und kleinen Snacks!

BEGINN: 20.00 UHR (EINLASS: 19.15 UHR) · EINTRITT: 11,00 EURO

DI 11 · KAMBODSCHA (TEIL 2) – ENTDECKUNGSREISEN AM MEKONG DIGITALE FOTOSHOW

Wir laden Sie ein zu einer Fotoreise nach Kambodscha und zu den verträumten Landschaften am Mekong, den weltberühmten Tempeln von

Angkor, der Hauptstadt Phnom Penh, dem Mekong Delta und Saigon. In gemütlicher Atmosphäre bei landestypischen kleinen Snacks und Getränken erleben Sie faszinierende Bilder und Informationen. Für Bewirtung und Getränke bitten wir um eine Spende. Um Voranmeldung wird gebeten! Fotopräsentation von Marion und Dietrich Spellerberg sowie Heide und Wilfried Seiffert.

BEGINN: 19.00 UHR · EINTRITT FREI · ORT: GEMEINDEZENTRUM OBEN

SO 16 · WILLKOMMEN IM WESTERWALD FLIMMERKISTE

Komödie um eine dörfliche Line Dance-Truppe, die von einem Asylbewerber trainiert wird. Die Bürokratie hat ihn in ein verschlafenes Dorf im Westerwald geschickt. Als Ahmad dort die Kneipenbesitzerin Katja kennenlernt, bezaubert er sie mit seiner Leidenschaft für den amerikanischen Line Dance. Die beiden lösen eine wahre Kettenreaktion im Dorf aus.

BEGINN: 15.00 UHR · EINTRITT FREI · MIT KAFFEE UND KUCHEN

FR 21 · MIT ALLES UND SCHAF JANSSEN UND GRIMM

Jetzt wird's tierisch! Das hannoversche HAZ-Kolumnistenduo Uwe Janssen und Imre Grimm bekennt sich offen zu seiner Rechtschweigschwäche und sprachspielt sich wortreich durch ein neues Programm. Mit dabei: Alles. Und Schaf. Wiederkäufer sollen den Aktivlesungsgliederabend noch interessanter machen. Hufberichterstattung! Wollplayback! Horn und Spott! Aber wenn's hilft. Natürlich mit viel Musik und neuen Texten. Bewirtung mit Getränken und kleinen Snacks!

BEGINN: 20.00 UHR (EINLASS: 19.15 UHR) · EINTRITT: 11,00 EURO



12. februar | NEUE MALKURSE STARTEN

Malerei auf Papier und Leinwand, Aquarell und Acrylmalerei, Zeichnen mit Bleistift, Pastellkreiden und Ölkreiden, Mischtechnik. Experimentelles Gestalten mit Gips, Sand, Seidenpapier, Leim und unterschiedlichen Materialien auf Leinwand. Für Anfänger und Fortgeschrittene. Einstieg möglich!

Für Kinder

Donnerstags: 16.45 bis 18.15 Uhr. Termine: 13., 20., 27. Februar; 6., 13. 20. und 27. März; 24. April sowie 8. und 22. Mai. Kursgebühr: 30,00 Euro. Im Preis sind Farben, Papier und andere Materialien (ohne Leinwand) enthalten.

Für Erwachsene

Mittwochs: Kurs 1, 16.00 bis 18.15 Uhr; Kurs 2, 19.00 bis 21.15 Uhr.

Termine: 12., 19., 26. Februar; 5., 12., 19. und 26. März. Kursgebühr: je 60,00 Euro.

Donnerstags: Kurs 3, 19.00 bis 21.15 Uhr. Termine: 13., 20., 27. Februar; 6., 13. 20. und 27. März. Im Preis sind Farben, Papier und andere Materialien (ohne Leinwand) enthalten.

wochenende | WORKSHOP MALEREI

Malerei auf Leinwand mit Acrylfarben, verschiedene Mischtechniken. Experimentelles Gestalten mit Gips, Sand, Seidenpapier, Leim und unterschiedlichen Materialien auf Leinwand. **Für Erwachsene und Jugendliche geeignet.**

Freitag, 28. Februar, 18.00 bis 21.15 Uhr. Samstag, 1. März, 11.00 bis 16.00 Uhr. Kursgebühr: 45,00 Euro.

! Die Kurse leitet Michael Schwach, bildender Künstler aus Hannover.



F E B R U A R 2 0 1 4

gottesdienste

SONNTAG, 2. FEBRUAR

10.00 Uhr · Gottesdienst
mit Dietmar Stahlberg

SONNTAG, 9. FEBRUAR

10.00 Uhr · Gottesdienst mit Abendmahl
mit Friedhelm Harms

SONNTAG, 16. FEBRUAR

10.00 Uhr · Gottesdienst mit Konfirman-
dentaufen und Taferinnerungsfeier mit
Dietmar Stahlberg

SONNTAG, 23. FEBRUAR

18.00 Uhr · Abendgottesdienst
mit Friedhelm Harms

SONNTAG, 2. MÄRZ

10.00 Uhr · Gottesdienst
mit Dietmar Stahlberg

FREITAG, 7. MÄRZ

18.00 Uhr · Weltgebetstag mit Andrea
Zimmermann und dem Weltgebets-
tagsteam

kirche mit kindern

SONNTAG, 2. FEBRUAR

10.00 Uhr · Kinderkirche
im Kinderhaus



termine

SONNTAG, 2. FEBRUAR

15.00 Uhr · Seniorenkaffee

DONNERSTAG, 20. FEBRUAR

20.00 Uhr · Kirchenvorstandssitzung

SONNTAG, 23. FEBRUAR

16.00 Uhr · Michaeliskirche Ronnenberg:
Einführung von Superintendentin Antje
Marklein

DIENSTAG, 25. FEBRUAR

19.30 Uhr · Entdeckungsreise in das Land
des Glaubens

SONNTAG, 2. MÄRZ

15.00 Uhr · Seniorenkaffee

DIENSTAG, 4. MÄRZ

19.30 Uhr · Entdeckungsreise in das Land
des Glaubens

regelmäßig

JEDEN MONTAG

17.00 Uhr · Kinderwerkstatt (ab 3. März)

19.30 Uhr · Kirchenchor

JEDEN ERSTEN MONTAG

20.00 Uhr · *Giovanni*-Informationsabend

JEDEN ZWEITEN MONTAG

16.00 Uhr · Frauengesprächskreis 60 +

JEDEN DRITTEN MONTAG

18.00 Uhr · Frauengruppe *mittendrin*

JEDEN DIENSTAG

10.00 Uhr · Babygruppe

JEDEN ZWEITEN DIENSTAG

19.00 Uhr · *mannoMANN* – Wettberger

Männergespräche

JEDEN MITTWOCH

18.30 Uhr · Blockflöten-Ensemble

JEDEN DONNERSTAG

16.15 Uhr · Mädchengruppe

JEDEN FREITAG

9.30 bis 12.30 Uhr · *Grüne Truppe*
im Pfarrgarten

multikulturelle küche

JEDEN MITTWOCH

15.00 Uhr · Café mit selbstgebackenem
Kuchen

18.00 Uhr · Leckeres aus der Küche

(Näheres im Aushang einige Tage zuvor)



Programm für die Mitglieder im *Betreuten Wohnen* des Freundeskreises für Behin- derte und Nichtbehinderte Wettbergen e.V., Wettberger Edelhof 33 UG

JEDEN MONTAG

10.30 Uhr · Gymnastik mit Hella Pospiech

JEDEN DIENSTAG

15.00 Uhr · Gedächtnistraining

mit Martina Dörhage

JEDEN MITTWOCH

9.30 Uhr · Progressive Muskel-

entspannung nach Jacobson

mit Martina Dörhage

10.30 Uhr · Gedächtnistraining

mit Martina Dörhage

FREITAG, 7. FEBRUAR

9.00 Uhr · Partnerbesuchsdienst

DONNERSTAG, 13. FEBRUAR

11.00 Uhr · Frauenfrühstück

FREITAG, 14. FEBRUAR

10.00 Uhr · Männerfrühstück

FREITAG, 21. FEBRUAR

15.00 Uhr · Rundgespräch mit Ursula und

Hans-Martin Sturhan zum Thema *Wunder*

SONNTAG, 23. FEBRUAR

15.00 Uhr · Literatur am Sonntagnach-

mittag mit Hella Schwarz

JEDEN MITTWOCH

15.00 Uhr · Stammtisch und Spielenach-

mittag ELIAS in der *Katakombe*

DONNERSTAG, 27. FEBRUAR

16.00 Uhr · ELIAS singt und swingt mit

Martin Schöler im Gemeindezentrum



BÖKER

Bestattungen · Tischlerei
Telefon 05 11/ 42 17 17

Beekestraße 66/68 und Springer Straße 2 (Ecke Wallensteinstraße)

Wir sind jederzeit erreichbar, beraten Sie in allen Fragen und erledigen sämtliche Formalitäten.

MONATSLÖSUNG FEBRUAR: REDET, WAS GUT IST, WAS ERBAUT UND WAS NOTWENDIG IST, DAMIT ES SEGEN BRINGE DENEN, DIE ES HÖREN."
BRIEF DES PAULUS AN DIE EPHESER 4, 29

WIR WÜNSCHEN GOTTES SEGEN ZUM NEUEN LEBENSJAHR



01. 2.	Ilse Benecke	88 Jahre
01. 2.	Karola Kryszahn	79 Jahre
01. 2.	Wolfgang Borschel	77 Jahre
01. 2.	Luzie Schmull	77 Jahre
03. 2.	Frank Niederlein	77 Jahre
03. 2.	Karin Rimrodt	76 Jahre
04. 2.	Ingeborg Hoefer	88 Jahre
04. 2.	Hans-Heinrich Genz	78 Jahre
05. 2.	Irmgard Seeger	87 Jahre
05. 2.	Christa Banasch	83 Jahre
05. 2.	Ruth Prendel	81 Jahre
05. 2.	Ilse Seelemeyer	79 Jahre
06. 2.	Theo Apel	86 Jahre
07. 2.	Kurt Wittenberg	86 Jahre
08. 2.	Ursula Grave	86 Jahre
09. 2.	Adolf Kuhn	90 Jahre
09. 2.	Brunhild Arlt	76 Jahre
11. 2.	Karin Heine	75 Jahre
12. 2.	Henni Stetzko	90 Jahre
12. 2.	Margot Oltrogge	79 Jahre
12. 2.	Ingrid Schulz	76 Jahre
13. 2.	Inge Curland	86 Jahre
13. 2.	Barbara Heese	81 Jahre
13. 2.	Norbert Baumgarten	80 Jahre
14. 2.	Hannelore Toepffer	80 Jahre

14. 2.	Günter Scheidgen	79 Jahre
16. 2.	Inge Perlitz	87 Jahre
16. 2.	Hildegard Maletti	75 Jahre
17. 2.	Harry Möser	86 Jahre
17. 2.	Horst Fürst	77 Jahre
18. 2.	Elfriede Hanf	82 Jahre
18. 2.	Heinrich Müller	80 Jahre
18. 2.	Dr. Bruno Gas	77 Jahre
18. 2.	Ilse Hilmer	77 Jahre
19. 2.	Anna Kraft	88 Jahre
19. 2.	Irmgard Friedrichs	80 Jahre
20. 2.	Margarete Sohst	94 Jahre
20. 2.	Wilhelmine Judek	86 Jahre
20. 2.	Waltraud Zwanziger	83 Jahre
23. 2.	Johanna Müller	82 Jahre
23. 2.	Erika Schmidt	81 Jahre
24. 2.	Gerhard Reinecker	79 Jahre
25. 2.	Lydia Götzke	88 Jahre
25. 2.	Hans-Martin Sturhan	84 Jahre
26. 2.	Irmgard Eiben	88 Jahre
26. 2.	Hannelore Gewehr	76 Jahre
27. 2.	Waltraut Brauer	79 Jahre
28. 2.	Marta Wanneck	91 Jahre
28. 2.	Jürgen Diedrich	78 Jahre

WIR NEHMEN ABSCHIED VON

Rosemarie Brühl	77 Jahre
Stephan Riemer	46 Jahre
Brigitte Reichhoff	88 Jahre
Hermann Dallmann	69 Jahre

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!

Der Prophet Jesaja 43, 1



**Bestattungsinstitut
Elvira Pfohl GmbH**

- Tag und Nacht erreichbar -

Am Grünen Hagen 95
30459 Hannover
Tel. 0511-42027-0
Fax 0511-42027-33

**Vorsorge schon zu Lebzeiten ... Wir informieren und beraten Sie.
Erledigung aller Formalitäten und Behördengänge
In schweren Stunden stehe ich Ihnen persönlich
mit umfassender, individueller Beratung zur Seite.**

Elvira Pfohl, fachgeprüfte Bestatterin

Partner der Deutsche Bestattungsvorsorge Treuhand AG

Evangelisch-lutherische
Johannes-der-Täufer-Kirchengemeinde
An der Kirche 23 · 30457 Hannover

IHRE ANSPRECHPARTNER:

Gemeindebüro: Christine Probst
☎ 59 09 36 30 · Fax 59 09 36 37 · E-Mail KG.Wettbergen@evlka.de
Internet www.kirchengemeinde-wettbergen.de, www.kinderzirkus-giovanni.de · Geöffnet Montag, Dienstag und Freitag, 10.00 bis 12.00 Uhr; Donnerstag, 16.00 bis 18.00 Uhr

Friedhelm Harms, Pastor
An der Kirche 23 · 30457 Hannover · ☎ 59 09 36 33 · ☎ 59 09 36 36

Dietmar Stahlberg, Pastor
Rönnehof 20 · 30457 Hannover · ☎ 59 09 36 32 · ☎ 2 62 25 69

Evelin Vogt-Rosemeyer, Diakonin · ☎ 0 51 09/ 51 95 73
Marion Voigt, Diakonin · ☎ 01 72/ 4 34 53 94 · ☎ 59 09 36 34

Nadine Wulf, Diakonin · ☎ 0 51 09/ 51 95 41
Dr. Dietrich Spellerberg, Vorsitzender des Kirchenvorstandes
☎ 43 35 38

Begegnungsstätte Katakombe
☎ 46 19 21 · Fax 43 44 60
Kulturgemeinschaft Katakombe e.V.: Elena Jäck
☎ 43 44 60 · Fax 43 44 60 · **Internet** www.kulturkatakombe.de
E-Mail kulturkatakombe@web.de

Familienfeiern in der Katakombe: Erika Peters · ☎ 2 62 61 75
Freundeskreis für Behinderte und Nichtbehinderte Wettbergen e.V., Barbara Baldauf, Erste Vorsitzende
☎ 59 09 36 31

Johanneshof Wettbergen gemGmbH, Diakonische Hilfe für behinderte Menschen
Am Hohmannhof 10 · ☎ 4 34 01 34 · ☎ 43 22 27 · Fax 4 38 30 15

Gartenbau und Grünpflege im Johanneshof gemGmbH, Wettbergen
Am Hohmannhof 10 · ☎ 2 62 11 25 · ☎ 46 16 35 · Fax 43 24 10

ELIAS, Betreutes Wohnen im Edelhof
☎ 59 09 36 38

Ehe- und Lebensberatung im Kirchenkreis Ronnenberg
☎ 0 51 09/ 51 95 44

BANKKONTEN:

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Wettbergen
Hannoversche Volksbank eG · BLZ 251 900 01 · Konto 8 176 900 800

Förderkreis Pfarr-/Diakonstelle
Hannoversche Volksbank eG · BLZ 251 900 01 · Konto 8 176 900 815

MEDIUM-Verein
Hannoversche Volksbank eG · BLZ 251 900 01 · Konto 0 564 464 000

Johanneshof Wettbergen gemGmbH, Diakonische Hilfe für behinderte Menschen
Bank für Sozialwirtschaft · BLZ 251 205 10 · Konto 4 411400

Katakombe
Hannoversche Volksbank eG · BLZ 251 900 01 · Konto 176 010 600

Kinderzirkus Giovanni
Sparkasse Hannover · BLZ 250 501 80 · Konto 548 413

Wettberger Kulturgemeinschaft Katakombe e.V.
Hannoversche Volksbank eG · BLZ 251 900 01 · Konto 8 176 318 200

Freundeskreis für Behinderte und Nichtbehinderte e.V.
(1) Hannoversche Volksbank eG · BLZ 251 900 01 · Konto 279 111 000
(2) Sparkasse Hannover · BLZ 250 501 80 · Konto 124 547 88

Johannes-Stiftung
Sparkasse Hannover · BLZ 250 501 80 · Konto 900 287 560

Katholische Kirchengemeinde
St. Maximilian Kolbe
Mühlenberger Markt 5 · 30457 Hannover

E-Mail-Adresse
KircheMaxKolbe@t-online.de

Internet
www.kirchencentrum.de

GOTTESDIENSTORDNUNG:

Erster Samstag im Monat	16.00 Uhr	Sonntagsmesse in polnischer Sprache
Sonntag	10.30 Uhr	Heilige Messe
	19.00 Uhr	Heilige Messe
Mittwoch	8.30 Uhr	Eucharistische Anbetung
	9.00 Uhr	Heilige Messe
Freitag	8.15 Uhr	Rosenkranzgebet
	9.00 Uhr	Heilige Messe

PFARRBÜROS:

- St. Maximilian-Kolbe, ☎ 05 11/ 46 17 11, Fax 05 11/43 44 39
Monika Wiethe, Pfarrsekretärin, MO, MI, FR 9.00 bis 12.00 Uhr, DI 10.00 bis 12.00 Uhr und 15.00 bis 18.00 Uhr, E-Mail pfarrbuero@kirchencentrum.de
- St. Thomas Morus, Deisterstraße 12, 30952 Ronnenberg
☎ 0 51 09/ 51 55 81
MO bis FR 10.00 bis 12.00 Uhr (ehrenamtlicher Bürodienst)
- Heilige Familie, Berliner Straße 20, 30952 Ronnenberg (ohne Pfarrbüro)

SEELSORGER:

Hans-Joachim Osseforth, Pfarrer, ☎ 05 11/ 46 17 11
Stefan Mispagel, Kaplan, ☎ 05 11/ 10 54 17 64
Doris Peppermüller, Gemeindeferentin, ☎ 05 11/ 4 38 28 92
Bernward Beelte, Diakon, ☎ 05 11/ 46 73 98
Dirk Kroll, Diakon, ☎ 05 11/ 43 83 37 93

Hannover-Wettbergen
Telefon 05 11/ 46 16 35 · Telefax 05 11/ 43 24 10

h.Roth

Garten—Gestaltung

seit 1970

Wir planen, gestalten und pflegen
Garten-, Landschafts- und Wegebau
Sport- und Grünanlagen
Teich- und Holzbau · Gartenpflege

H.Roth-Gartengestaltung@t-online.de
www.roth-gartengestaltung.de



Günther Reiß GmbH
SANITÄR + HEIZUNG

Fachbetrieb der Innung für
Sanitär- und Heizungs-Technik
Hannover

Beratung – Planung – Ausführung
von
Sanitär- und Heizungsanlagen
Wartungs- und Reparaturarbeiten



Danziger Straße 6 a · 30457 Hannover
Telefon 05 11/ 46 48 01 · Fax 05 11/ 46 35 21

Gartenbau und Grünpflege im Johanneshof gGmbH

Am Hohmannhof 10
30457 Hannover
Telefon 05 11/ 2 62 11 25
und 46 16 35



Wir pflegen:

Wohn- und Siedlungsanlagen · Industrie- und Gewerbeflächen
Grün- und Sportanlagen · Hausgärten

Ina Bartels ist für Sie da!



Unser **besonderes Anliegen**
ist die fachlich kompetente
Beratung für Sie!



- häusliche Krankenpflege
- Homöopathie
- Kompressionsstrümpfe
- Inhalationsgeräte

Für Ihre Gesundheit machen
wir uns stark.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ina Bartels und Team

An der Kirche 1 • H.-Wettbergen • Tel. 0511/46 34 59
Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 8.30 - 18.30 Uhr, Sa. 8.30 - 13.00 Uhr



50 Jahre



KANDELHARDT

- Dacharbeiten
- Abdichtungen
- Fassadenbau
- Wärmeschutz
- Bauklempnerei
- Solar-Systeme

30989 Gehrden Rudolf-Diesel-Str.5
Tel. 05108 - 64 27 888

VitalCenter 
Inh. Renata Breda **Plus**

Behandlungszeiten
Mo.-Do. 8.00 - 18.00 Uhr,
Fr. 8.00 - 15.00 Uhr und
nach Vereinbarung



Kassenleistungen:

- Krankengymnastik
- Klassische Massagetherapie
- Manuelle Therapie
- Krankengymnastik Geräte
- Manuelle Lymphdrainage
- Hausbesuche
- Craniomandibuläre Dysfunktion

Tel.: 0511 - 228 39 49
info@vitalcenterplus.de

Privatleistungen:

-  Akupunktur
-  Osteopathie
-  Shiatsu
-  Fußreflexzonenmassage
-  Hot Stone
-  Traditionelle Thai-Massage
-  Marnitz
-  Fußpflege & Nageldesign

VitalCenter Plus

Karlstraße 8 30457 Hannover - Wettbergen



Dienstag, 11. 2. 2014
Kambodscha, Teil 2:
Entdeckungsreisen
am Mekong
Digitale Fotoshow
19.00 Uhr
Gemeindezentrum
der Johannes
der-Täufer
Kirchengemeinde